

Predigt am 29.08.2021 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Die Freude am Herrn ist unsere Stärke!

Einleitung

Vorher haben wir die Zusammenfassung der Geschichte von Nehemia gehört, wie die Bewohner von Jerusalem und er die Stadtmauer wieder aufgebaut hat. In der einen Hand hatten sie jeweils ein Schwert, um sich zu schützen vor den Feinden, in der anderen eine Schaufel, um an der Mauer zu bauen. Das sieht man hier vorne dargestellt durch die Eglifiguren. Jetzt wollen wir noch den Abschluss des Mauerbaus und das anschliessende Fest genauer betrachten, weil darin viele wertvolle Schätze für uns versteckt sind, die wir gemeinsam heben wollen. Die Geschichte steht in Nehemia, Kapitel 8, die Verse 1 bis 11. Auf Hochdeutsch lese ich jeweils den Bibeltext, nachher Mundart meine Erklärungen dazu.



1. Wenn wir erkennen, dass Gott heilig und wir sündig sind, werden wir traurig

„da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Wassertor [in Jerusalem] war. Und sie sagten zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch mit dem Gesetz des Mose herbeibringen, das der HERR (dem Volk) Israel geboten hatte. Und er [= Esra] las daraus [= aus dem Gesetz des Mose] [...], vom (ersten Tages)licht bis zum Mittag in Gegenwart der Männer und Frauen und (aller), die es verstehen konnten.“ Unterschiedliche Zuhörer waren dabei, sowohl Frauen als auch Männer und ältere Kinder und Seniorinnen und Senioren. „Und die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Buch des Gesetzes (gerichtet). Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem Holzgerüst, das man zu diesem Zweck hergestellt hatte.“ Esra stand auf einer Holzkanzel und predigte dort, damit auch die Leute weit hinten ihn hören konnten. Übrigens sind auch die Kanzeln in Leutwil und Dürrenäsch aus Holz. „Und Esra öffnete das Buch vor den Augen des ganzen Volkes, denn er überragte das ganze Volk. Und als er es öffnete, stand das ganze Volk auf.“ Am Anfang unserer Gottesdienste stehen auch einige Gottesdienstbesucher auf, als Zeichen des Respektes gegenüber Gottes Wort. „Und Esra pries den HERRN, den großen Gott.“ Esra begann sein Gebet, indem er Gott lobte für alles, was Gott in der Vergangenheit schon gewirkt hat in der Geschichte des Volkes Israel. „und das ganze Volk antwortete: Amen, Amen! – wobei sie ihre Hände emporhoben.“ Amen bedeutet: wahrhaftig, so sei es. Das Volk stimmte also in den Lobpreis von Esra ein. Für das Gebet hoben sie ihre Hände empor, für uns ist das etwas ungewohnt, wir falten unsere Hände zum Gebet. Jesus lehrt uns, dass beim Gebet die Haltung unserer Hände nicht entscheidend ist, sondern die Haltung unseres Herzens, ob unser Herz überhaupt dazu Ja sagen kann, Gott zu loben!¹ „Und sie [= die Bewohner von Jerusalem] verneigten sich und warfen sich vor dem HERRN nieder mit dem Gesicht zur Erde.“ Sie taten das, um ihre Demut vor Gott auszudrücken. Nun folgen 13 Namen der Leute, die am Tempel arbeiteten, sogenannte Leviten: „Und Jeschua und Bani und Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja, die Leviten, belehrten das Volk über das Gesetz.“ Wenn jemand noch exotische Bubennamen für sein Baby sucht, wird er hier fündig! Diese Namensliste beginnt mit Jeschua, das ist die hebräische Form von Jesus. Also haben wir schon hier im Alten Testament einen Hinweis auf Jesus Christus. Im Neuen Testament belehrte Jesus „das Volk über das Gesetz“ Gottes und seine zwölf Jünger halfen ihm dabei. Dies wusste ich vorher auch noch nicht und ist mir erst bei der Vorbereitung der Predigt aufgefallen: Im Alten Testament gab es 13 Leviten, die das Volk über die Bibel belehrten, davon hiess der erste Jeschua, im Neuen Testament belehrten Jesus und seine zwölf Jünger das Volk über die Bibel. „Dabei (stand) das Volk an seiner Stelle. Und sie lasen aus dem Buch, aus dem Gesetz Gottes, abschnittsweise vor und gaben den Sinn an, sodass man das Vorgelesene verstehen konnte.“ Die Leviten hielten zum ersten Mal eine Predigt in unserem heutigen Sinn, dass ein Pfarrer aus der Bibel vorliest und es danach erklärt.

¹ Vgl. Matthäusevangelium 15,19.

Der Priester Esra hat im Tempel in Jerusalem das Alte Testament wieder gefunden, in dem die Zehn Gebote drin sind. Ich fasse die Zehn Gebote kurz zusammen:

Ich bin der Herr, dein Gott, dein Befreier!

I: Keine anderen Götter neben Gott!

II: Kein Abbild von Gott machen!

III: Gottes Namen nicht verunehren!

IV: Halte den Ruhetag!

V: Eltern ehren!

VI: Nicht töten!

VII: Nicht ehebrechen!

VIII: Nicht stehlen!

IX: Nicht falsch schwören!

X: Nichts begehren, was anderen gehört!²

Im Alten Testament sind noch viele weitere Gesetze und Geschichten überliefert, die Gottes Liebe zu uns Menschen zeigen.

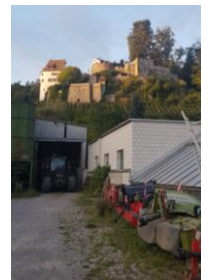
„Und Nehemia, das ist der Tirschata [= Statthalter], und der Priester Esra, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk belehrten, sagten zum ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte.“ Das Volk Israel erkannte, dass sie gegen die Zehn Gebote und weitere Gottes Gebote gesündigt hatten. Das machte sie traurig. Sie erkannten, dass Gott heilig ist, er keine Fehler macht. Wenn Gott an uns wirkt und wir erkennen, dass wir eine Sünde begangen haben, dann werden wir auch traurig.

Doch jetzt kommt eine Überraschung: „Und er [= Esra/Nehemia] sagte (weiter) zu ihnen: Geht hin, esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet dem Anteile, für den nichts zubereitet ist! Denn der Tag ist unserm Herrn heilig.“ Das ist etwas, mit dem niemand gerechnet hat. Weil die Israeliten wegen ihrer Sünden, die sie begangen hatten, traurig geworden sind, durften sie ein Dessertbuffet essen. Und die Reichen sollten sogar noch die Armen dazu einladen, damit sie sich auch an den Süßigkeiten erfreuen konnten. Das Spezielle daran ist eigentlich, dass die Israeliten ihre bösen Taten erst später öffentlich bekannten und zugaben.³ Auch bei uns ist es so: Wenn wir erkennen, dass wir vor Gott schuldig geworden sind, und darüber traurig werden und zu ihm umkehren, dann freut sich Gott schon über uns, auch wenn wir unsere Schuld erst im Nachhinein eingestehen. Betreffend Dessertbuffet: Auch heute ist es noch so, dass viele Menschen sich über eine Einladung zu einem Brunch, Mittag- oder Abendessen sehr freuen und das dies eine treffende Möglichkeit darstellt, gesellschaftliche Unterschiede zu überwinden.

2. Die Freude an Jesus ist unsere Stärke

„Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist eure Bergfestung!“ Welche Burg ist hier auf dem Bild? Die Trostburg in Teufenthal. Jesus ist unsere persönliche Trostburg! Der Begriff für Bergfestung ist ein interessantes Wort, das mehrere Bedeutungen hat. Die Freude am Herrn Jesus ist unsere:

- Wörtlich: Bergfestung. Eine befestigte Anlage in den Bergen.
- Dann auch ein Zufluchtsort, an dem wir Zuflucht erfahren.
- Dann natürlich unser Schutz.
- Und unsere Stärke.



„Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.“ Wenn ich auf Schwierigkeiten, Ablehnung oder Ungerechtigkeiten stosse, dann verliere ich leider zuerst einmal meine Freude an Jesus. Das Neue Testament zeigt uns, dass Jesus Christus gekommen ist, um uns unsere Schuld zu vergeben und uns ewige Freude zu schenken. Eine innere Freude, die in der Beziehung mit ihm wächst. Eine Freude, die unabhängig von unseren äusseren Umständen ist. Wie können wir unsere Freude an Jesus vergrössern oder die Freude an ihm ganz neu erleben? Indem wir uns ihm zuwenden und mit ihm sprechen im Gebet. Das kann ganz schlicht sein am Morgen, Mittag oder Abend mit einigen Worten. Wir können in der Bibel lesen, eine Hörbibel hören oder mit den Kindern in einer Kinderbibel die Geschichten anschauen, wie Gott in der Vergangenheit gewirkt hat. Er wirkt auch in der Gegenwart und wird in unserer Zukunft wirken. Jesus lädt uns ein, ihm ganz zu vertrauen.

² Vgl. 2.Mose 20,1-17; 5.Mose 5,6-21.

³ Vgl. Nehemia 9,1-2.

3. Was wir sonst noch aus dieser Geschichte lernen können

Aus dieser Geschichte können wir sonst noch einiges lernen:

A) Jesus stellt uns Freunde und Unterstützer zur Seite

Esra und Nehemia waren zusammen ein super Team: Esra war Priester und Schriftgelehrter, wir würden heute sagen: Pfarrer, und Nehemia war der Stadthalter Jerusalems, also Politiker. Sie teilten sich die anstehenden Aufgaben auf. Sie ergänzten sich.⁴ Wenn wir merken, dass wir etwas alleine nicht schaffen, weil uns entweder das nötige Wissen oder momentan die nötige Kraft fehlt, sollten auch wir uns Unterstützung holen. Wir können uns zum Beispiel für eine Zeit lang Unterstützung im Haushalt oder im Garten holen, wenn wir beruflich oder familiär eine anspruchsvolle Zeit durchmachen. Wenn es uns aber gerade super geht, können wir uns ehrenamtlich engagieren, beispielsweise in der Wegbegleitung unserer Kirchgemeinde, die Menschen in unseren beiden Dörfern in schwierigen Lebenssituationen unentgeltlich und unkompliziert beisteht. Wenn wir uns gegenseitig beistehen, wird aus einer Kirchgemeinde plötzlich eine Kirchenfamilie!

B) Jesus erklärt uns die Bibel

Noch ein abschliessender Punkt: Wenn wir die Bibel verstehen, dann löst dies in uns etwas aus, es verändert unser Leben zum Positiven. *„Und die Leviten beruhigten das ganze Volk, indem sie sagten: Seid still, denn der Tag ist heilig! Seid nicht bekümmert! Da ging das ganze Volk hin, um zu essen und zu trinken und Anteile zu versenden und ein großes Freudenfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen mitgeteilt hatte.“* Die Bewohner von Jerusalem hielten sich an das Gesetz Gottes. Sie teilten auch ihre Süßigkeiten mit den Bedürftigen. Die Bibel zu hören bedeutet also noch nicht automatisch, sie zu verstehen. Deswegen sind wir eine Kirchgemeinde, eine Lerngemeinschaft. In unterschiedlichen Anlässen versuchen wir, diese überraschende und humorvolle Liebe von Gott immer tiefer zu ergründen, die er uns in Jesus zeigt.

Schluss

Dank Jesus gilt dieses Versprechen von Gott auch uns: „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.“ Amen.

⁴ Dazu arbeiteten sie auch mit den Leviten zusammen, mit denen, die am Tempel ihre Arbeit verrichteten.